

Alle Altersstufen

Christina Grünig

Hundgestützte Sprach- und Leseförderung

Ideen & Anregungen aus der Praxis für die Praxis



Planungen von
Sprach- & Leseförderstunden



Lernen mit Erfolg

KOHL VERLAG

www.kohlverlag.de

Hundgestützte Sprach- und Leseförderung

Ideen und Anregungen aus der Praxis für die Praxis

2. Digitalauflage 2015

© Kohl-Verlag, Kerpen 2015
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Christina Schüßler

Illustrationen: Stephan Merkle, Frankfurt am Main

Fotos: Christina Grünig & fotolia.com

Redaktion: Kohl-Verlag

Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P11 756

ISBN: 978-3-95686-287-8

Weitere Bildquellen:

hpunkt_de, jadodka, yod77, Igor Normann, Kheng Guan Toh, lantapix, frilled_dragon, sabine voigt, scusi, Klara Viskova, strauchburg.de, yod77, G. Schwarz, iconshow, Primalux, naddy, womue, bofotolux, karandaev, SMR, Janis Smits, Africa Studio, ladymoi, koft, ullrich, jagodka, Eric Isselée - alle fotolia.com

www.kohlverlag.de

© Kohl-Verlag, Kerpen 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages eingescannt, an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, via Beamer oder Tablet das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogischen Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Inhalt

Vorwort	4
Didaktische Überlegungen	5
1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik	6 - 15
1.1 Begrifflichkeiten	6
1.2 Rahmenbedingungen	7
1.3 Der Hund in der Schule	10
2 Theoretische Grundlagen der Sprach- und Leseförderung	16 - 24
2.1 Sprachliche Ebenen – ein Überblick	14
2.2 Grundlagen des Lesenlernens	16
3 Persönliche Erfahrungen in der Einzel- und Kleingruppenförderung	25
4 Praxisanregungen – Praxiskartei	26 - 59
4.1 Allgemeine Hinweise	26
4.2 Exemplarische Verläufe einer Sprach- und Leseförderstunde	27
4.3 Ideen und Materialien im Bereich Sprachförderung	30
<u>Modul 1</u> : Förderung auf phonetisch-phonologischer Ebene	
<u>Modul 2</u> : Förderung auf semantisch-lexikalischer Ebene	
<u>Modul 3</u> : Förderung auf morphologisch-syntaktischer Ebene	
4.4 Ideen und Materialien im Bereich Leseförderung	46
<u>Modul 1</u> : Förderung der phonologischen Bewusstheit	
<u>Modul 2</u> : Förderung der Synthese	
<u>Modul 3</u> : Förderung auf Ganzwortebene	
<u>Modul 4</u> : Lesen durch Schreiben	
5 Reflexion	60
6 Kopiervorlagen	61 - 88
Literatur- & Quellenangaben	89 - 91
Dank	92

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Bild eines glücklichen Kindes, welches die meisten von uns im Kopf haben, ist das eines lachenden, fröhlichen, spielenden und von Fantasie übersprudelnden Kindes, das sich in einer „sorgenfreien Bilderbuchwelt“ befindet.

Erinnere ich mich an meine eigene Kindheit, so assoziiere ich diese mit Begriffen wie Ausgelassenheit und Sorglosigkeit, denke an den Umgang mit meinen Haustieren, an die Kinderbücher, die sich in meinem Zimmer türmten und an die positiven Erfahrungen aus meiner Schulzeit. Aber was ist nun mit Kindern, die später nicht diese inneren Bilder abrufen können? Kinder, die nicht gerne zur Schule gehen, weil sie dort an ihre Grenzen stoßen; Kinder, die keine Fantasiereise in die Welt der Bücher machen können? Wie müssen sich Kinder fühlen, die in der Schule an grundlegenden Dingen wie dem Sprach- und/oder Schriftspracherwerb scheitern?

Wir alle wissen, eine gute Sprach- und Lesekompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb von Bildung und Wissen. Leider gestaltet sich besonders der Schriftspracherwerb auch unter Berücksichtigung diverser pädagogischer Hilfen und Methoden oftmals so schwierig, dass zahlreiche Kinder im Laufe der Grundschulzeit nicht sicher lesen lernen. So müssen sich dann irgendwann Zehnjährige mit Texten, die sich eigentlich an Schulanfänger richten, auseinandersetzen. Dass dies die Lese- und Schreibmotivation nicht gerade fördert, ist nachvollziehbar. Hier spätestens beginnt der Teufelskreis aus mangelnden grundlegenden Kompetenzen, fehlender Motivation und hoher Frustration. Weitere zusätzliche Angebote oder Fördermaßnahmen für die Kinder werden nur allzu häufig eher teilnahmslos absolviert, vorhandene Ressourcen wie altersspezifisches Interesse, Neugierde und viel Zugewandtheit in der individuellen Kommunikation mögen sogar leiden.

Dem möchte ich begegnen, indem ich den Erfolgen der hundgestützten Sprach- und Leseförderung vertraue.

Was kann man tun, wenn bereits Zehnjährige jegliche Motivation verloren haben?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, was ich tat, wenn mich etwas bedrückte oder ich unmotiviert war, bestimmte Dinge zu erledigen. Ich ging zu meinem Hund, denn er schaffte es oftmals nur durch seine Anwesenheit und seine Blicke mich immer wieder aufs Neue zu motivieren.

Aufgrund dieser Überlegungen kam mir die Idee, ein Förderkonzept zur hundgestützten Sprach- und Leseförderung mit meinem Labrador Mogli zu entwickeln.

Einem Hund etwas zu erzählen oder vorzulesen, der einfach nur zuhört und zuschaut, nicht kritisiert, sondern versteht und Ruhe ausstrahlt, dies ist vielleicht der Schlüssel zum Erfolg. Der Schlüssel, um das für diese Kinder verschlossene Tor in die Welt der Sprache zu öffnen.

Viel Erfolg und Spaß beim Einsatz dieses Buches in Schule und Unterricht wünschen Ihnen das Team des Kohl-Verlages und Ihre

Christina Grünig



Christina Grünig ist Förderschullehrerin an der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg. Seit 2010 setzt sie ihren Labrador Mogli in der Sprach- und Leseförderung ein und arbeitet mit ihm überwiegend in der Einzel- und Kleingruppenförderung.

Weitere Informationen unter www.logo-hund.de.

Didaktische Überlegungen

Dieses Buch soll interessierten Pädagogen, Erziehern und Therapeuten eine praxisnahe Anleitung für die Arbeit mit dem Hund in den Bereichen Sprach- und Leseförderung geben. Der theoretische Teil zu den Rahmenbedingungen und Richtlinien ist in diesem Praxisbuch nur oberflächlich angerissen. Als Grundlagenliteratur zum Bereich hundgestützte Pädagogik sind besonders die Bücher „Hunde im Schulalltag“ (*Reinhardt Verlag*), „HuPäSch“ (*Books on demand*) und „Der Schulhund“ (*Kynos Verlag*) zu empfehlen. Auch im Kohl-Verlag ist ein Werk zur hundgestützten Pädagogik erschienen („*Co-Pädagoge Hund*“, Best.-Nr. 11348), welches über Voraussetzungen und Grundlagen informiert.

Gezielt zu den Grundlagen hundgestützter Leseförderung empfehle ich das Buch „Leseförderung mit Hund“ (*Reinhardt Verlag*).

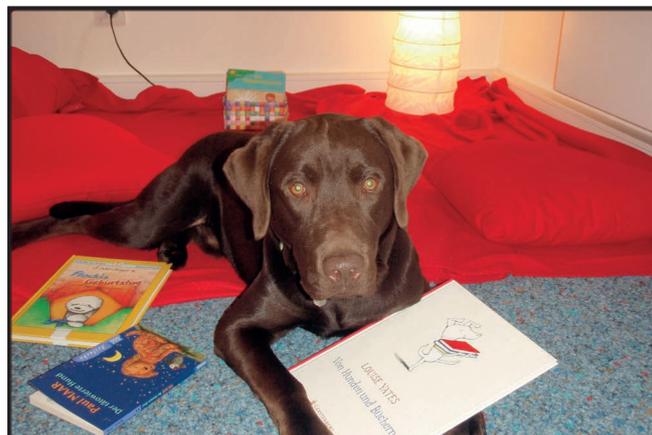
Mir ist es ein besonderes Anliegen, viele praxisnahe Tipps und Fördervorschläge für die Einzel- und Kleingruppenförderung zu geben, die leicht umzusetzen sind und zu den gewünschten Erfolgen führen können.

Theoretische Grundlagen des Sprach- und Schriftspracherwerbs sowie Basiswissen in tiergestützter Pädagogik werden vorausgesetzt.

Die Praxiskartei ist in die Bereiche Sprach- und Leseförderung untergliedert, welche sich wiederum aus verschiedenen Modulen zusammensetzen. Die Sprachförderung unterteilt sich in die Module Förderung auf phonetisch-phonologischer Ebene, Förderung auf semantisch-lexikalischer Ebene und Förderung auf morphologisch-syntaktischer Ebene. Zur Leseförderung gehören die Module Förderung der phonologischen Bewusstheit, Förderung der Synthese, Förderung auf Ganzwortebene und Lesen durch Schreiben. Zu jedem Modul sind verschiedene Übungen in tabellarischer Form aufgeführt. Ist zu einer Übung eine Kopiervorlage vorhanden, wird in der Tabelle darauf verwiesen. Die Tabellen sind in die Punkte Material, Kopiervorlagen, Voraussetzungen Hund, Ablauf und besonderer Hinweis untergliedert. Die ausgewählte Darstellungsform hilft, zügig die passende Übung zu finden.

Dieses Buch ist ein praktischer Begleiter aus der Praxis für die Praxis und soll zu vielen kleinen Erfolgserlebnissen verhelfen.

Die Nutzung dieses Buches und die Umsetzung der dort beschriebenen Interaktionen erfolgt auf eigenes Risiko. Der Verlag und die Autorin können für Schäden jeglicher Art aus keinem rechtlichen Grund Haftung übernehmen. Rechts- und Schadensersatzsprüche sind ausgeschlossen.



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Sammelbegriffen die grammatikalisch maskuline Form verwendet.

Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

In diesem Kapitel werde ich einen kurzen Überblick über die theoretischen Grundlagen tiergestützter Pädagogik geben. Das Kapitel bietet keinesfalls eine vollständige Zusammenfassung aller zu beachtenden Vorschriften, Besonderheiten oder wissenschaftlichen Studien zur tiergestützten Pädagogik.

1.1 Begrifflichkeiten der theoretischen Grundlagen tiergestützter Pädagogik

Da die tiergestützte Therapie und Pädagogik zuerst im anglo-amerikanischen Raum erprobt und angewandt wurde, stammen viele wissenschaftliche Erkenntnisse aus den USA. Hier erarbeitete die Delta Society (The Human-Animal Health Connection¹ – Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Tierbesitzern, Tiertrainern, Psychologen etc.) bereits in den 1970er Jahren Kriterien zur Definition tiergestützter Interventionen. Es werden zwei Bereiche tiergestützter Interventionen unterschieden, die Animal-Assisted-Activities (AAA) und die Animal-Assisted-Therapy (AAT), die seit 1996 offiziell anerkannt sind. Die AAA ist eine unterstützende Intervention mit Hilfe eines Tieres, die AAT hingegen hat das Tier als integralen Bestandteil².

Die International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT) und die European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT) haben für die Praxis tiergestützter Interventionen gemeinsam Kriterien für eine Qualitätssicherung erarbeitet und veröffentlicht. Aus- und Weiterbildungen auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie sollen einheitlicher gestaltet werden und bestimmten Standards unterliegen³.

Eine Arbeitsgruppe der IAHAIO (International Association of Human-Animal Interaction Organizations) entwickelte international anerkannte Definitionen verschiedener Bereiche von tiergestützten Interventionen, welche in der Fachzeitschrift tiergestützte (1/2015) in deutscher Sprache formuliert wurden. Eine offizielle von IAHAIO anerkannte deutsche Übersetzung soll noch im Jahr 2015 veröffentlicht werden. Nachzulesen ist diese dann unter www.iahaio.org.

¹ weitere Informationen unter: www.deltasociety.org; www.petpartners.org

² vgl. Vernooij/Schneider: Handbuch der ... , S. 30 ff.

³ weitere Informationen unter: www.essat.org und www.aat-isaat.org

1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

Unterschieden werden Tiergestützte Interventionen (TGI), Tiergestützte Therapie (TGT), Tiergestützte Pädagogik (TGP) und Tiergestützte Aktivitäten (TGA).

Ich beziehe mich hier auf die Definition des Begriffs der TGP, welcher verdeutlicht, dass es sich um eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention handelt. Durchgeführt wird diese Intervention von einer Person mit Abschluss in allgemeiner Pädagogik oder Sonderpädagogik. Wissen über das beteiligte Tier muss vorhanden sein. TGP von Sonder- oder Heilpädagogen durchgeführt, wird auch als therapeutische, zielgerichtete Intervention angesehen. Schwerpunkte liegen auf der Verbesserung pro-sozialer Fertigkeiten und kognitiver Funktionen. Ein Beispiel für TGP ist die **hundgestützte Leseförderung**. Fortschritte sollten immer angemessen dokumentiert werden.⁴

Bezieht man sich innerhalb der Begrifflichkeiten konkret auf die Arbeit mit Hunden, wird der Begriff der hund(e)gestützten Pädagogik verwendet. Beetz definiert diesen Begriff wie folgt:

„Hundegestützte Pädagogik wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet“⁵.

Weiterhin unterscheidet sie die Begriffe *Schulhund* und *Schulbesuchshund*. Der *Schulhund* verbringt regelmäßig Zeit im Unterricht und wird von einer Lehrperson geführt, die für den pädagogischen Einsatz mit Hund ausgebildet ist. Der Hund ist für diesen Einsatz entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig auf seine Eignung am Einsatzort Schule überprüft. Wichtige Zielsetzungen sind die Verbesserung des sozialen Klassengefüges, eine Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung oder der individuellen sozialen Schülerkompetenz.

Schulbesuchshunde hingegen werden von einer externen Begleitperson geführt, die für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildet ist. Auch diese Hunde werden auf ihre Eignung getestet, ausgebildet und in regelmäßigen Abständen überprüft. Meist geht es um die Vermittlung von Wissen über das Tier Hund oder den Tierschutz.⁶

Speziell zur Thematik Leseförderung mit Hund unterscheidet man *Lesen mit Hund* und *Leseförderung mit Hund bzw. hundgestützte Leseförderung*.

⁴ vgl. tiergestützte 1/2015, S. 41

⁵ Beetz: Hunde im ... , S. 15

⁶ vgl. Beetz a.a.O., S. 15 f.

1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

Zum besseren Verständnis sind die Unterschiede tabellarisch angeordnet.⁷

Lesen mit Hund	Leseförderung mit Hund/ Hundgestützte Leseförderung
<ul style="list-style-type: none">• Tiergestützte Aktivität• Meist ehrenamtlich• Meist kein päd. Hintergrund • Leselernhund-Team hat mind. ein einführendes Training erhalten	<ul style="list-style-type: none">• Tiergestützte Pädagogik/Intervention• Pädagogische Ausbildung• Kenntnisse über Leseförderung/ Fachwissen über Hunde• Ausgebildetes Mensch-Hund-Team
<p><u>Ziele:</u> Förderung der Lesekompetenz über emotionale und motivationale Komponenten</p>	<p><u>Ziele:</u> Verbesserung der Lesekompetenz, Erwerb von Lesefähigkeit</p>

Weitere Informationen sind nachzulesen in „Leseförderung mit Hund“ (Reinhardt Verlag).

1.2 Rahmenbedingungen während der Arbeit mit einem Hund

Eine eindeutige Aussage, welche Hunderasse für die pädagogische Arbeit besonders geeignet ist, lässt sich nicht treffen. Einigkeit besteht unter anderem über die Wichtigkeit eines guten Gesundheitszustandes, eines freundlichen Wesens und Spaß und Freude am Umgang mit Kindern.

Weiterhin sollte der Hund wenig stressempfindlich sein.

Karin Freund führte im Jahr 2013 eine Befragung zu spezifischen Verhaltenseigenschaften verschiedener Hunderassen und deren Eignung für tiergestützte Interventionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit einer Rücklaufquote von 305 Fragebögen durch. Nach dieser Befragung ist der Labrador der beliebteste Hund für den Bereich der tiergestützten Interventionen (für weitere Informationen: *tiergestützte 2/2013*, S. 13-17).

Insgesamt muss man an dieser Stelle jedoch erwähnen, dass es die klassische *Schulhunderasse/den klassischen Schulhund* nicht gibt.

Speziell für die Eignung des Hundes für den pädagogischen Einsatz in der Leseförderung hat Dr. Andrea Beetz in Anlehnung an Lydia Agsten folgende Punkte als wichtig aufgelistet:

- ruhiges und freundliches Wesen
- am Menschen orientiert und interessiert
- absolut verträglich mit Kindern
- geringe aggressive Ausstrahlung
- guter Grundgehorsam
- geringe Stressempfindlichkeit
- geringe Geräuschempfindlichkeit
- nicht ängstlich und unsicher
- körperlich weitgehend gesund
- gefestigtes Wesen⁸

⁷ vgl. Beetz/Heyer: Leseförderung mit ... , S. 14 f.

⁸ vgl. Beetz/Heyer a.a.O., S. 87

1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

In Deutschland gibt es nach wie vor noch keine anerkannte, gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung, die ein Hund und sein Besitzer durchlaufen müssen, um gemeinsam beispielsweise in der Schule zu arbeiten. Dies birgt hinsichtlich der Unfallprävention große Gefahren, da auch nicht ausgebildete Hunde und Hundeführer oder nicht geeignete Hunde in Schulen eingesetzt werden. Das stellt nicht nur für Lehrer und Schüler eine Gefahr (z.B. Stürze oder Beißunfälle) sondern auch, unter anderem durch Nichtbeachten von Stresssignalen, gesundheitliche Risiken für den Hund dar.

Speziell in der Weiterbildung Hundegestützte Pädagogik für Schulhunde-Teams hat sich Lydia Agsten mit ihrem Weiterbildungszentrum ColeCanido spezialisiert.

Weiterhin wurden aktuell vom Arbeitskreis Schulhund-Team-Ausbildung Richtlinien für eine qualifizierte Schulhund-Team-Weiterbildung sowie Richtlinien für einen qualifizierten Schulhund-Team-Einsatz zusammengestellt. Diese sind unter schulhundweb.de nachzulesen.

Bereits seit 2008 gibt es die vom Fachkreis Schulhunde Kassel erarbeitete freiwillige Selbstverpflichtung, welche verschiedene Punkte, unter anderem zu den Aspekten Weiterbildung, Hygienebestimmung und Einsatz auflistet, die während der Arbeit mit einem Hund unbedingt eingehalten werden sollten.

Dies alles soll ein qualitativ gutes Arbeiten innerhalb der hundgestützten Pädagogik gewährleisten. Weitere Informationen unter: colecandido.de; schulhundweb.de.

Eine fundierte Ausbildung des Teams Hundeführer-Hund ist enorm wichtig, da innerhalb der hundgestützten Pädagogik der Blick immer gestärkt auf das Kind und dessen spezielle Bedürfnisse gerichtet sein sollte.

Der Einsatz des Hundes sollte stets tierschutzgerecht geplant werden, dass keine Stresssituation entsteht. Ist dies dennoch der Fall, sollte diese sofort erkannt und der Hund aus der belastenden Situation herausgenommen werden.

Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. hat Merkblätter zur Nutzung von Tieren im sozialen Einsatz herausgegeben (Merkblatt 131, auch speziell zum Hund – Merkblatt 131.4). In diesen Merkblättern sind Einsatzkriterien wie beispielsweise Voraussetzungen für den Einsatz, Bedingungen, Ausgleich oder Einsatzhäufigkeit angegeben (weitere Informationen unter www.tierschutz-tvt.de).

Beetz und Heyer listen in ihrem Buch speziell Punkte zur Ausbildung zum Leselernhund-Team auf, welche sich in die theoretische Ausbildung des Pädagogen bzw. Ehrenamtlichen, die theoretische hundespezifische Ausbildung des Pädagogen bzw. Ehrenamtlichen und die gemeinsame praktische Ausbildung des Leselernhund-Teams untergliedern.⁹

⁹ vgl. Beetz/Heyer a.a.O., S. 91

1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

Ich arbeite seit 2010 mit Labrador Mogli in der Schule. Auch Lydia Agsten beschreibt in ihrem Buch über hundgestützte Pädagogik (HuPäSch) die erfolgreiche Arbeit Bernd Retzlaffs, der seine Labradorhündin mit in die Schule nahm und als einer der ersten tiergestützt in deutschen Schulen arbeitete¹⁰.

Nach der Pisastudie hat sich in Deutschland allgemein ein Wandel im Bereich der Schulgesetze vollzogen. Immer mehr Schulen dürfen eigenverantwortlich handeln, was für den Einsatz von Hunden in der Schule nicht immer vorteilhaft ist, da auch nicht weitergebildete Schulhund-Teams in Schulen arbeiten können.

Die Regelungen, was beim Einsatz eines Hundes in der Schule beachtet werden muss, sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Allgemeine Bedingungen für den Einsatz hat Lydia Agsten in ihrem Buch „HuPäSch“ aufgelistet, beispielsweise die Zustimmung der Schulgremien, die Information der Eltern, der Schulaufsicht, der Haftpflichtversicherung oder des zuständigen Gesundheitsamtes. Zusätzliche Informationen sind nachzulesen in „Hunde im Schulalltag“ (Reinhardt Verlag) oder unter www.schulhundweb.de.

Auch innerhalb meiner Arbeit mit Mogli war, neben vielen weiteren zu berücksichtigenden Aspekten, die Befürwortung durch die Schulleitung und verschiedene Konferenzen zunächst ausschlaggebend. Die Genehmigung der Schulleitung ist zusätzlich an einen Hygieneplan gebunden, welcher speziell verfasst wurde. Dieser soll eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt minimieren. Er basiert unter anderem auf rechtlichen Grundlagen des Infektionsschutzgesetzes. Weitere detaillierte Informationen zu allgemeinen Hygienebestimmungen sind nachzulesen in der Handreichung zur Planung Tiergestützter Therapie aus hygienischer Sicht – Tiere in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Pädagogik – vom Institut Schwarzkopf (www.institutschwarzkopf.de). Zusätzlich ist ein Nachweis der Tierhalterhaftpflichtversicherung, welche auch den Einsatz in der Schule abdeckt, nachzuweisen.

Als weitere wichtige Rahmenbedingung ist die Information der Eltern anzusehen. Eine qualifizierte Information der Eltern durch Gespräche, Informationsschreiben und Einverständniserklärungen (zwingend) erleichtert das Arbeiten sehr.

Der Elternkontakt im Rahmen meiner Förderung setzt sich bei Bedarf aus einem persönlichen Gespräch in der Schule, Elternbriefen sowie Telefongesprächen zusammen.

In meiner Unterrichtspraxis hat sich gezeigt, dass nicht allein die Zustimmung der Schulleitung und der Eltern ein wichtiger Aspekt für den Einsatz von Hunden in der Schule ist. Auch die räumlichen und zeitlichen Strukturen müssen so geschaffen sein, dass ein Hund problemlos eingesetzt werden kann. Die Schulleitung der Freiherr-von-Schütz-Schule stellte mir einen speziell für die hundgestützte Förderung vorgesehenen Raum zur Verfügung.

Ich richtete mir diesen Raum mit verschiedenen Arbeits- und Ruhezeiten ein und gewöhnte Mogli langsam an die neue Umgebung. Die nachfolgenden Fotos zeigen den Förderraum für die hundgestützte Sprach- und Leseförderung an der Freiherr-von-Schütz-Schule (siehe nächste Seite):

¹⁰ vgl. Agsten, L.: HuPäSch ..., S. 32